



Zieht sich zwischendurch zur Online-Weiterbildung ins Büro zurück: Fahrzeuglackierer Sebastian Möller

## „ALLES WIRD PERFEKT ERKLÄRT“ ONLINE WEITERBILDUNG VON CROMAX

**Am Bildschirm lernen? Das klingt für Fahrzeuglackierer zunächst etwas ungewöhnlich. Aber die Online-Module von Cromax ermöglichen Weiterbildung jederzeit, an jedem Ort. Und sie werden intensiv genutzt, so Harald Weckmann, Leiter Training bei Cromax. Grund, einmal bei den Anwendern nachzufragen, wie sie das Angebot finden.**

Beim Kfz-Meisterbetrieb Schmidt im bayerischen Speinshart hat Fahrzeuglackierer René Söllner gemeinsam mit seinem Lehrling das Modul Beilackieren absolviert. „In die Tür reinlackieren, das hat mir immer Probleme gemacht“, so der 22-jährige Fahrzeuglackierer. „Deswegen dachte ich mir, schau doch mal online im Cromax Training Center rein.“ Und es hat sich gelohnt: „In den Filmen wird definitiv alles perfekt erklärt. Ich kann da wirklich nur ein Lob aussprechen.“ Praxisnah und anschaulich und vor allem: direkt umsetzbar. Probleme beim Beilackieren sind für René Söllner jetzt Geschichte.

Im nordrhein-westfälischen Korschenbroich hat sich Fahrzeuglackierer Sebastian Möller vor den Bildschirm gesetzt. Auch für ihn war das Modul Beilackieren interessant. Außerdem hat er sich auch



André Kettner, Geschäftsführer Karosserie- und Lackierzentrum Kettner

in Sachen digitale Farbtonfindung und Klarlack weitergebildet. „Das ging ganz problemlos nach der Mittagspause. Wenn im Betrieb gerade nicht so viel los war, konnte ich mich in Ruhe an den Computer setzen.“ Für seinen Chef André Kettner die perfekte Lösung: „Wie andere auch konnte ich meine Mitarbeiter wegen der Corona-Einschränkungen nicht auf Lehrgänge schicken. Die Online-Module sind eine gute Alternative.“ Und sie bringen wirklich etwas, findet Sebastian Möller. „Ich kann so mein Wissen auffrischen und bleibe auf dem aktuellen Stand. Meiner Meinung nach sind alle wichtigen Themen in den Modulen vertreten.“

Verbesserungsvorschläge? André Kettner würde sich wünschen, dass es von Cromax ein Online-Lernprogramm gibt, das speziell auf die Bedürfnisse von Azubis zugeschnitten ist. „Denn in den Modulen, die aktuell angeboten werden, wird sehr viel Wissen vorausgesetzt“, sagt der Betriebsinhaber. „Da wäre es bestimmt sinnvoll, auch für Einsteiger etwas anzubieten.“ Eine Anregung, über die man bei Cromax natürlich nachdenken wird, so Harald Weckmann.

Sebastian Möller glaubt, dass in Zukunft immer mehr Abläufe in der Werkstatt digitaler werden: „Dazu gehört dann auch, dass wir uns an den Stellen, wo es am Bildschirm möglich ist, digital weiterbilden“, so der 31-Jährige.



Keine Probleme mehr beim Beilackieren dank Online-Weiterbildung: René Söllner

## „AUF JEDER WERKBANK WIRD EIN TABLET LIEGEN“ PETER BÖRNER

**ZKF-Präsident Peter Börner traf der Lockdown im März wie ein Schlag. Für ihn, der sonst immer auf Achse ist, war auf einmal Home Office angesagt. Zeit, sich Gedanken über die Themen zu machen, die für Werkstätten heute und zukünftig wichtig sind.**

### WELCHE SIND DIE WICHTIGSTEN MASSNAHMEN, DIE K+L-BETRIEBE ERGREIFEN MÜSSEN, UM ZUKUNFTSFÄHIG ZU SEIN?

Im Alltagsgeschäft gilt zunächst einmal das, was in den allermeisten Betrieben seit Monaten praktiziert wird: Für Kunden und Mitarbeiter muss ein verlässliches Hygienekonzept eingehalten werden. Mittelfristig müssen die Betriebe mehr Rückstellungen bilden, um Zeiten wie den Lockdown im Frühjahr gut überstehen zu können. Zudem ist Nachwuchsmangel ein großes Thema, nicht erst seit Corona. Hier müssen sich Betriebe und Innungen überlegen, wie sie das Handwerk wieder sexy machen können.

### WIE SOLL DAS ERREICHT WERDEN?

Die Bezahlung spielt für die jungen Leute eine große Rolle, mit Recht. Unter anderem müssen wir hier an die Versicherungen herantreten und über die Stundensätze reden, damit auch für Auszubildende die Vergütungen attraktiver werden. Der Auszubildende zum Fahrzeuglackierer verdient aktuell

deutlich weniger als zum Beispiel ein Maurer, leistet aber nicht weniger. Da müssen wir ran. Von Seiten der Betriebe und Innungen aus ist es wichtig, dass sie auf den Ausbildungsmessen präsent sind, damit sie bei den jungen Leuten auf dem Schirm sind.

### WELCHE THEMEN STEHEN AUSSERDEM AUF DER AGENDA?

Ganz klar das Thema Digitalisierung. Im Handwerk setzt man auf Traditionen und ist eher konservativ. Das ist an sich nicht verkehrt, aber mit Blick auf die Digitalisierung natürlich eine Hürde. Wir sind hier im engen Austausch mit den Betrieben, die bei dem Thema die Nase vorn haben, etwa dadurch, dass sie selbst Software programmieren und ähnliches. Zukünftig wird auf jeder Werkbank ein Tablet liegen, damit technische Dokumentationen und Handbücher jederzeit auf dem Bildschirm verfügbar sind. Auch im Kundenservice müssen digitale Lösungen her, etwa mit Blick auf die kontaktlose Fahrzeugannahme und -übergabe.



Im Juni für drei Monate wiedergewählt: ZKF-Präsident Peter Börner

# CROMAX COMPACT 02/20



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Axalta Coating Systems Germany & Co. KG  
Cromax® Deutschland  
Horbeller Straße 15  
50858 Köln  
Tel.: +49 2234 60192343  
thomas.weppner@axalta.com  
www.cromax.com/de

Geschäftsführung:  
Stefanie Bongarth (Vorsitzende),  
Holger Lassen, Dr. Ernst Gruber  
Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Dr. Wolfgang Ecsy

### VERANTWORTLICH

Thomas Weppner  
Business Director Sales  
& Marketing Cromax

### REDAKTION & LAYOUT

Bkomm GmbH  
Weingartstraße 41  
41464 Neuss  
Tel.: +49 2131 12566 0  
info@bkomm.media  
www.bkomm.media

Redaktion:  
Sabine Just-Burchartz  
Layout:  
Jacqueline Wilkop

### BILDNACHWEISE

Cromax®  
Jacqueline Wilkop

## BLICK NACH VORN

Geht es Ihnen auch so? Der Verzicht auf den Händedruck fällt mir immer noch schwer. So ganz angekommen in dieser sogenannten „neuen Normalität“ sind wir wohl alle nicht. Aber es geht weiter. Blicken wir also optimistisch nach vorne. Auch in dieser Ausgabe der Cromax Compact.

Zuerst der Rückblick. Wir haben bei drei unserer Five Star Beiräte nachgefragt, wie sie die ersten Wochen und Monate der Corona-Zeit erlebt haben. Teilweise war es hart. Mitarbeiter mussten in Kurzarbeit, in aller Eile kreative Lösungen entwickelt werden. Aber: Keiner der drei hat Kolle-

gen entlassen. Es geht für alle weiter, das ist die gute Nachricht. Und damit nun unser Blick nach vorne. Manchmal erweist sich die Krise sogar als Chance, zumindest als Möglichkeit, altbekannte Probleme endlich anzupacken. So erlebt es zumindest ZKF-Präsident Peter Börner, der sich im Interview Gedanken rund um die Themen Nachwuchsmangel und Digitalisierung macht.

Außerdem interessant: Weiterbildung bleibt gefragt. Unsere Online-Weiterbildungsmodule wurden in den letzten Monaten gut angenommen. Sebastian Möller und André Kettner, bei-

de oben im Bild, sind mit unserem digitalen Angebot sehr zufrieden. Warum, das erzählen sie uns in ihren Worten. Was sonst noch zählt? Freude an der Arbeit und hochwertiges Material. Das sagt Mike Püllen von Starlack, den wir in seiner Autolackiererei im nordrhein-westfälischen Kevelaer besucht haben. Auch hier ist der Blick konsequent in die Zukunft gerichtet.

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße

Ihr Thomas Weppner



## SO HABEN WIR CORONA ERLEBT DREI FIVE STAR BEIRÄTE BERICHTEN

**Kurzarbeit und neue Geschäftsfelder: Five Star Beiräte Mathias Zimmermann, Roger Hornung und Dominik Kettner über ihre Erfahrungen in der Krise.**

„Und wie geht es jetzt weiter?“ fragten sich Mathias Zimmermann, Roger Hornung und Dominik Kettner Mitte März. Welche Folgen würde der Lockdown für ihre Betriebe haben? „Genau genommen waren die ersten zwei Wochen die Hölle“, erinnert sich Ma-

thias Zimmermann von der gleichnamigen Autolackiererei im bayrischen Partenstein. Er hatte die große Befürchtung, dass die Auf-

träge komplett einbrechen könnten. Was sich zum Glück dann nicht bewahrheitete. In der zweiten Märzhälfte und im April war zwar wenig los, „ein Nuller“, wie er sagt. Für seine beiden Büromitarbeiterinnen beantragte er einen Monat lang Kurzarbeit 50, für die sechs Kollegen in der Werkstatt lief dagegen alles ganz normal weiter. Der Mai erwies sich dann wieder als ganz hervorragender Monat.

Auch Dominik Kettner, Autolackierung Kettner im rheinland-pfälzischen Ruppach-Goldhausen beantragte Kurzarbeit, weil sein Unternehmen in den ersten Wochen einen Auftragsseinbruch von rund 80 Prozent hatte. Zwei seiner insgesamt sechs Mitarbeiter waren davon betroffen. Zusätzlich nahm er die staatliche Soforthilfe in Anspruch. „Bis heute habe ich aber keinen Kredit beantragt“, so Kettner. Denn jetzt Kredite aufzunehmen hält er für eine schlechte Idee. „Die können meiner Meinung nach in den nächsten Monaten einen Bumerang-Effekt haben.“

Bei Roger Hornung, Klinger Karosseriebau im hessischen Brensbach ging keiner der elf Mitarbeiter in Kurzarbeit. „Aber natürlich

hatte ich auch anfangs die Sorge, dass die Arbeit einreißen könnte und wir schlecht dastehen.“ In seinem Betrieb lief jedoch alles weitestgehend normal weiter. Die Beantragung staatlicher Hilfe und Kredite standen daher bei ihm nicht auf der Agenda. Als große Herausforderung sah er allerdings, dass zwischendurch immer wieder einmal nicht alle benötigten Ersatzteile verfügbar waren.

Welche Erkenntnisse konnten die 3 Five Star Beiräte aus dieser Ausnahmezeit mitnehmen? „Zunächst einmal, dass in solchen Situationen jeder Betriebsinhaber im Endeffekt auf sich allein gestellt ist“, sagt Roger Hornung. „Allerdings habe ich vom Five Star Netzwerk und den Menschen darin durchaus positive Unterstützung erhalten. Ich fand zum Beispiel die regelmäßigen Newsletter immer ziemlich interessant und gut.“ Da kann Mathias Zimmermann nur zustimmen: „Ein gutes Netzwerk macht gerade in solch einer Krisensituation viel Sinn.“ Er telefoniert alle paar Woche mit Kollegen und schätzt den Austausch sehr.

Auch Dominik Kettner steht mit anderen Five Star-Betrieben in Kontakt. Für seinen Betrieb hat sich durch Corona ein völlig neues Geschäftsfeld aufgetan. Der örtliche Dachdecker fragte an, ob er Bleche für ihn lackieren könne. Hintergrund: Auf Grund von Lieferengpässen drohten dem Kollegen hohe Konventionalstrafen der Kunden. Die Aktion erwies sich für den Dachdecker als große Hilfe, für Kettner entwickelte sich daraus ein zusätzlicher Umsatzbringer die klassische Win-Win-Situation. „Ich denke nun noch intensiver darüber nach, welche neuen Geschäftsfelder wir künftig noch erschließen können, um unseren Betrieb auf eine breitere Basis zu stellen.“

Und wenn es dann weitergegangen ist, dieses Jahr 2020 und sich seinem Ende zuneigt: Worüber werden Sie an Silvester sprechen, Herr Kettner? „Darüber, dass wir im nächsten Jahr hoffentlich neue Fachkräfte einstellen werden können. Es gibt viele Betriebe, die jetzt hochqualifizierte Leute wegschicken müssen und das ist für uns eine Chance.“ Fazit: Bislang ist es nicht so schlimm gekommen, wie alle drei anfangs befürchtet hatten. Außerdem: Die Suche nach neuen Geschäftsfeldern ist jederzeit ein guter Ansatz. Und: Ein Netzwerk bietet auch oder gerade im Krisenfall Unterstützung.



Erst zufrieden, wenn die Kunden glücklich sind: Mike Püllen

## BLEIBENDE ERINNERUNGEN FÜR LACK-PILGER STARLACK IN KEVELAER

**Kevelaer ist seit 1642 als Marienwallfahrtsort bekannt, den Pilger aus aller Welt besuchen. Hier reiht sich in der Fußgängerzone Krippengeschäft an Kerzenhandlung; es gibt Mutter-Gottes-Devotionalien und Rosenkränze für die, die sich eine bleibende Erinnerung an ihren Besuch mitnehmen möchten.**

Eine andere Art von bleibenden Erinnerungen aus der niederrheinischen Kleinstadt kreiert Mike Püllen in seiner Autolackiererei in einem Gewerbegebiet ein paar Kilometer vom Zentrum entfernt. Zwar nicht seit 1642, sondern erst seit 2014, als er den Betrieb seines Vaters übernahm. In diesen sechs Jahren kann er aber beachtliche Erfolge verzeichnen: Er hat nicht nur die Zahl seiner Mitarbeiter von drei auf sieben mehr als verdoppelt, er hat auch den Unternehmensnamen „Starlack“ unter anderem dank seiner Social-Media-Aktivitäten bei Lack-Fans bekannt gemacht. Zu ihm pilgern die, die ganz spezielle Wünsche bei ihrer Autolackierung haben. „Das kann dann zum Beispiel eine Kundin sein, die hier mit einem fabrikneuen Audi A6 auf den Hof fährt und sagt: ‚Lackiert ihn mir, egal wie, aber es müssen die Farben Türkis und Magenta sein.‘ Egal, wie ungewöhnlich der Kundenwunsch ist, er wird umgesetzt. ‚Mein Tag war erst dann erfolgreich, wenn die Kunden glücklich sind.‘

Und weil der 30-Jährige mit seinem Team wirklich jede Lackier-Herausforderung annimmt, wurde der in Tuning-Kreisen be-



Der junge Unternehmer mit dem Vollbart und dem Basecap ist ein Workaholic. Tagsüber ist er bei seinen Mitarbeitern in der Halle unterwegs, denn ein gutes Verhältnis zu seinem Team ist ihm ausgesprochen wichtig. Nach Betriebsschluss verfasst er Instagram- und Facebook-Postings: „Man meint es nicht, aber das kostet ganz schön viel Zeit, wenn man das vernünftig machen möchte.“ Bei Instagram hat er mittlerweile über 6500 Follower. Gibt es auch Hasskommentare? „Ungefähr ein Prozent der Kommentare sind kritisch“, gibt er Auskunft. „Da geht es meistens darum, dass jemand meint, dass ich das falsche Werkzeug benutzen würde oder eine andere Lackiertechnik anwenden sollte. Da diskutiere ich dann manchmal, aber nicht immer.“ Und wenn dann noch Zeit bleibt, probt er als Schlagzeuger mit seiner Band, mit der er wahrscheinlich im Herbst das erste Mal nach der langen Corona-Pause wieder auftreten kann. Zeit für den kleinen Sohn nimmt er sich zwischendurch: „Tagsüber fahre ich manchmal ein, zwei Stunden nach Hause, um Zeit mit ihm zu verbringen.“ Er ist gerade vier Monate alt geworden.“ Zwischendurch dann noch Dreharbeiten in Hamburg. Um all das bewältigen zu können, begnügt Mike Püllen sich mit vier, fünf Stunden Schlaf. Warum er sich ein solches Pensum auflädt? „Ganz ehrlich? Erstens: Weil es Spaß macht. Zweitens: Weil ich allen zeigen möchte, was ich für einen tollen Beruf habe, weil ich zeigen möchte, wie kreativ und spannend der Job sein kann.“ Seine Art der Nachwuchsgewinnung, nachweislich erfolgreich:

Mike Püllen über seine Social-Media-Aktivitäten: „Die Jugendlichen da abholen, wo sie sind.“

kannte Unternehmer und Moderator Sidney Hoffmann – seine Sendung „Die PS-Profis: Mehr Power aus dem Pott“ lief von 2009-2019 auf DSF – auf ihn aufmerksam. Sein erstes Projekt für ihn: ein schneeweißer Porsche des japanischen Tuners Rauh Welt Begriff (RWB). „Weil der RWB ganz genauso geworden ist, wie Sidney sich ihn vorgestellt hat, bin ich seit anderthalb Jahren der Stammlackierer für seine Fernsehshow und seinen Youtube-Kanal.“ Das wiederum hatte zur Folge, dass sich der Fernsehender VOX bei Mike Püllen meldete, um ihn als Moderator für eine Fernsehshow zu gewinnen. Aktuell laufen die Dreharbeiten zu zwei Pilotfolgen. „Ein klasse Gefühl und eine tolle Erfahrung, dieses Projekt. Wenn die Piloten erfolgreich sind, soll eine ganze Staffel gedreht werden“, berichtet er.

Er beschäftigt einen Azubi im ersten und einen im zweiten Lehrjahr. Ein dritter, ein junger geflüchteter Familienvater aus Afghanistan steht in den Startlöchern: Er ist aktuell Hilfsarbeiter und beginnt im Herbst seine Ausbildung. Die Autolackierer leiden seiner Meinung nach definitiv unter Fachkräftemangel, wie so viele andere Handwerksbetriebe auch. „Wir müssen die Jugendlichen, die gerade überlegen, was sie mal werden wollen, da abholen, wo sie sind. Und das ist durch Social Media möglich. In meinen Postings und Videos können sie sich ein Bild vom Job machen und bekommen so vielleicht Lust darauf.“ Dazu gehören für ihn auch Aktionen wie eine Challenge, die er Anfang des Jahres veranstaltet hat: Auf Instagram und Facebook konnten seine Follower abstimmen, zu welchem Thema jeder aus Püllens Team ein Automodell lackieren sollte. Am Ende wurden alle Modelle vorgestellt und die User kürtten einen Sieger. „Solche Aktionen erzeugen Aufmerksamkeit und bringen einfach gute Laune!“

Die ist für ihn ein wichtiger Teil der Arbeit. In der Halle ist die Stimmung locker, Musik läuft im Hintergrund. Gute Ergebnisse, philosophiert Püllen, gute Ergebnisse gebe es schließlich nur, wenn sich alle wohlfühlen. „Und wenn sie mit vernünftigem Material arbeiten können.“ Heißt für ihn: Er setzt konsequent auf Lacke von Cromax. „Nehmen



Auf weiterhin gute Zusammenarbeit: Thomas Weppner und Mike Püllen

den neuen Klarlack: Dank ihm glänzt das Auto wie ein Spiegel! Die Qualität von allen Cromax-Lacken ist einmalig und dadurch ist die Fehlerquote geringer als bei anderen Marken. Im Endeffekt spare ich eine Menge Geld dadurch, dass ich weniger Kundenreklamationen habe.“

Und wenn es doch einmal eine Reklamation gibt, ist für den Perfektionisten Mike Püllen eine Nachtschicht fällig, damit es besonders schnell geht. „Denn dann fährt auch der Kunde, der unzufrieden hierhin gekommen ist, wieder ganz entspannt vom Hof.“

<b>FIRMENNAME</b>	Autolackiererei Starlack
<b>STANDORT</b>	Kevelaer
<b>MITARBEITER</b>	7
<b>GEGRÜNDET</b>	1999
<b>KUNDEN</b>	70% Autohäuser   15% Privatkunden   15% Fernsehen
<b>SPEZIALISIERUNG</b>	Oldtimer-Lackierungen, Folierungen, Car-Artworks, Rennsportlackierungen und Lackierungen zur Unfallschadenbeseitigung



Geschenk eines Freundes zum 20-jährigen Betriebsjubiläum: Graffiti-Wand im Hof.